

Gesundheitsregionen Niedersachsen

HANDREICHUNG

zur Stellung von Projektanträgen
und zum Verfahrensablauf



Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Gesundheit
und Gleichstellung



KVN
Kassenärztliche Vereinigung
Niedersachsen



vdek 
Die Ersatzkassen



BKK
Landesverband
Mitte

Impressum

Herausgeberin

Landesvereinigung für Gesundheit und
Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V.
Fenskeweg 2
30165 Hannover
www.gesundheit-nds.de

Redaktion

Britta Richter
Dr. Maren Preuß

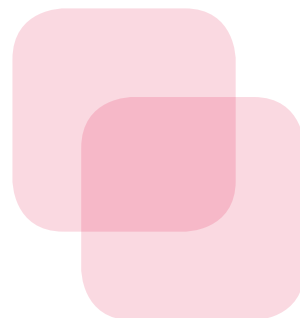
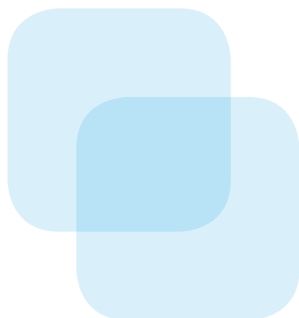
Druck

Unidruck Hannover

Mai 2015

INHALT

1. Grundsätzliches **4**
2. Von der Projektidee zum Projektantrag **5**
3. Was passiert mit dem Projektantrag? **18**
 - 3.1 Auswahlprinzip **21**
 - 3.2 Bewertungsschema für die Prüfung von Anträgen im Lenkungsgremium **21**
 - 3.2.1 Allgemeine Kriterien **21**
 - 3.2.2 Oberzielspezifische Kriterien **22**
 - 3.2.3 Fachlich-inhaltliche Kriterien **22**
 - 3.3 Projektbewertungsbogen **23**
 - 3.4 Information über Förderentscheidung **27**
- Quellenverzeichnis **27**



1. GRUNDSÄTZLICHES



Eine zentrale Idee des Projekts „Gesundheitsregionen Niedersachsen“ besteht darin, dass in den beteiligten Landkreisen und kreisfreien Städten innovative medizinische Versorgungs- und / oder Kooperationsprojekte entwickelt werden. Ihre Umsetzung kann nach Zustimmung des „Lenkungsgremiums Gesundheitsregionen“, das sich aus Vertreterinnen und Vertretern des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung sowie der AOK Niedersachsen, der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen, den Ersatzkassen und dem BKK Landesverband Mitte Niedersachsen zusammensetzt, finanziell gefördert werden.

Grundsätzlich gilt, dass die Projektidee im Antrag vollständig, präzise, klar und systematisch dargestellt wird. Berücksichtigen Sie dabei, dass die Gutachterinnen und Gutachter mit der Projektidee in der Regel noch nicht vertraut sind und für eine fundierte Bewertung umfassend informiert sein müssen. Hierzu sollte der Antrag auch für Außenstehende gut nachvollziehbar sein und Projektdetails schlüssig in der Gesamtkonzeption erklären.

Die vorliegende Handreichung soll Sie bei der Antragstellung unterstützen. Hierzu wird der Verfahrensablauf von der Antragstellung bis zur Prüfung der Anträge im Lenkungsgremium detailliert beschrieben. Alle zentralen Inhalte des Projektantrags werden in diesem Rahmen erläutert. Ebenso finden Sie auch eine Vorlage für einen Ergebnisvermerk der regionalen Steuerungsgruppe. Nicht zuletzt werden auch die Handlungsmöglichkeiten bei ablehnenden Entscheidungen durch die regionale Steuerungsgruppe oder das Lenkungsgremium auf Landesebene skizziert. Die Beschreibung des Vorgehens stellt einen idealtypischen Verlauf dar. Je nach Ausgangsvoraussetzungen können sich vor Ort Abweichungen ergeben.

2. VON DER PROJEKTIDEE ZUM PROJEKTANTRAG



Die Arbeitsgruppen entwickeln vor Ort eine konkrete Projektidee. Die Projektidee sollte die vorab definierten Oberziele der Gesundheitsregion berücksichtigen und zur Erreichung dieser beitragen. Bei diesen Oberzielen handelt es sich um vergleichsweise abstrakte Größen, die zunächst erstmal konkretisiert werden müssen. Hierzu bietet es sich an, in den Arbeitsgruppen kleinteiligere Teil- bzw. Handlungsziele zu entwickeln, die durch die Projektumsetzung erreicht werden sollen. Mit der Definition dieser konkreten Zielsetzungen bleibt einerseits der „rote Faden“ des Vorgehens erkennbar, andererseits lässt sich so ein effektiveres Vorgehen realisieren.

Im Vorfeld sollte dabei genau geprüft werden, welche Ressourcen für die Umsetzung der Projektidee zur Verfügung stehen und wer auf welche Weise unterstützen kann. Außerdem ist für ein ressourcenorientiertes Vorgehen zu hinterfragen, ob die Projektidee bereits durch andere Projekte bzw. Aktivitäten umgesetzt wird bzw. inwieweit eine Einbettung in schon bestehende Strukturen oder Projekte möglich ist. Die Bestandsanalyse, die in der Steuerungsgruppe begonnen und in den Arbeitsgruppen themenspezifisch weitergeführt wird, kann hierfür wertvolle Anhaltspunkte bieten.

Auf Grundlage dieser Vorabüberlegungen lässt sich die Projektidee konkretisieren und in den Projektantrag gießen. Die Erarbeitung des Projektantrags bietet dabei die Möglichkeit, sich mit offenen Fragestellungen konkreter auseinanderzusetzen und Transparenz gegenüber allen Beteiligten über das geplante Vorgehen zu schaffen, was einen wesentlichen Gelingensfaktor darstellt.

Um die Projekte im Lenkungsgremium auf Landesebene einer fairen Prüfung unterziehen zu können, muss in allen Regionen der gleiche Projektantrag genutzt werden. Einen Vordruck finden Sie in diesem Dokument oder auch im Dateiformat auf der Homepage des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung.

Folgender Projektantrag steht Ihnen zur Verfügung:

ABSENDER

Niedersächsisches Landesamt
für Soziales, Jugend und Familie
Außenstelle Osnabrück
Team 3 SL 1
Iburger Str. 30
49082 Osnabrück
E-Mail: andreas.hohlt@ls.niedersachsen.de
laurenz.lange@ls.niedersachsen.de

**ANTRAG AUF GEWÄHRUNG EINER LANDESZUWENDUNG
FÜR INNOVATIVE MEDIZINISCHE VERSORGUNGS- UND/ODER KOOPERA-
TIONSPROJEKTE IN NIEDERSACHSEN MIT ZUSTIMMUNG DES SOG.
„LENKUNGSGREMIUM GESUNDHEITSREGIONEN“**

nach der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von
Gesundheitsregionen in Niedersachsen (Richtlinie Gesundheitsregion) – RdErl. d. MS vom
03.06.2014 – Nds. MBl. Nr. 22/2014, S. 437-438

1. ANTRAGSTELLENDEN GESUNDHEITSREGION

Name / Bezeichnung / Anschrift

Auskunft zum Projekt erteilt

Telefonnummer

E-Mail

Bankverbindung

IBAN:
BIC:

2. ANERKENNUNG ALS GESUNDHEITSREGION? JA NEIN

3. PROJEKTNAME

4. KURZZUSAMMENFASSUNG

5. AUSGANGSLAGE UND BEDEUTUNG FÜR DEN LANDKREIS / DIE KREISFREIE STADT

6. KENNZAHLEN FÜR DIE AUSGANGSLAGE

7. ZIELSETZUNG

8. ZIELGRUPPE(N)

9. VORGEHEN UND VERLAUFSBEURTEILUNG

10. BETEILIGTE AKTEURE

11. VORAUSSICHTLICHE AUSWIRKUNGEN

--

12. ERFÜLLUNG DER QUALITÄTSKRITERIEN

Qualität	
Nutzen für Bürgerinnen und Bürger	
Nutzen für Akteure im Gesundheitswesen	
Kosten-Nutzen-Verhältnis	
Innovationsgrad	
Übertragbarkeit auf andere Regionen	
Praxistauglichkeit	
Nachhaltigkeit	

13. FINANZIERUNGSPLAN*

Gesamtkosten des Projekts	
Eigenmittel	
Drittmittel/Zuschuss durch	
Beantragte Zuwendung**	

Einzelposition des Projekts	Voraussichtliche Ausgaben	Im Haushaltsjahr

* Dem Antrag ist ein detaillierter Finanzierungsplan beizufügen.

** siehe Nr. 5 Art und Umfang, Höhe der Zuwendung Ziffer 5.2 der Richtlinie

14. VORAUSSICHTLICHER BEGINN UND DAUER

vom	bis
-----	-----

15. FORMALES

- Positives Votum der regionalen Steuerungsgruppe liegt vor (s. Ergebnisvermerk).
- Der Antragsteller erklärt, dass mit dem Projekt noch nicht begonnen wurde und auch vor Bekanntgabe des Zuwendungsbescheides nicht begonnen wird.
- Der Antragsteller erklärt, dass das beantragte Projekt bzw. ein vergleichbares Projekt in der jeweiligen Region der Vertragspartner noch nicht eingeführt worden ist.
- Die Ausnahme vom Verbot des vorzeitigen Vorhabenbeginns wird beantragt.
- Es wurde kein weiterer Antrag auf Gewährung einer Zuwendung von Landesmittel gestellt.

16. HINWEIS

Der Antrag wird umgehend an das Lenkungsgremium Gesundheitsregionen weitergeleitet. Nach dessen Votum erfolgt die Bescheiderteilung durch die Bewilligungsbehörde.

17. RICHTIGKEIT DER ANGABEN

Der Antragsteller versichert die Richtigkeit und Vollständigkeit der in diesem Antrag und in den Antragsunterlagen gemachten Angaben.

Ort, Datum	rechtsverbindliche Unterschrift

Downloadbar unter:

www.ms.niedersachsen.de/startseite/themen/gesundheitsregionen_niedersachsen/gesundheitsregionen-niedersachsen-119925.html

Die aufgeführten Felder sollten möglichst konkret, schlüssig und widerspruchsfrei ausgefüllt werden. Durch eine detaillierte Darstellung wird gleichzeitig eine ausführliche Projektbeschreibung abgegeben, die den Gutachterinnen und Gutachtern eine fundierte Prüfung ermöglicht. Zur Übersichtlichkeit wird eine Begrenzung der Seitenzahl für den Projektantrag auf acht bis zehn Seiten vorgegeben.

Im Folgenden werden die im Antrag abgefragten Themen inhaltlich aufgeschlüsselt, wodurch Unterstützung bei der Bearbeitung gegeben werden soll.

1. Antragstellende Gesundheitsregion

Bitte beschreiben Sie kurz und knapp, in welchem Landkreis / welcher kreisfreien Stadt und in welcher Arbeitsgruppe die Projektidee entwickelt wurde und benennen Sie eine Kontaktperson und ihre Kontaktdaten. Bitte führen Sie hier die Person auf, die auch Projektverantwortliche ist und über einen detaillierten Kenntnisstand verfügt. Diese Person sollte bei Rückfragen zur Verfügung stehen können.

Wenn die Projektidee von einer einzelnen Person eingereicht wird, also nicht von einer Arbeitsgruppe, sollte kurz beschrieben werden, in welchem Zusammenhang diese Person zu der Gesundheitsregion steht.

Außerdem ist an dieser Stelle auch die Bankverbindung zu benennen, damit im Falle eines positiven Bescheides die Projektmittel überwiesen werden können.

2. Anerkennung als Gesundheitsregion

Voraussetzung für die Projektförderung ist, dass Sie als Gesundheitsregion anerkannt sind. Bitte bestätigen Sie dies an dieser Stelle.

3. Projektname

Der Projektname sollte die Projektidee prägnant und aussagekräftig beschreiben. Nach Möglichkeit sollte der Titel kurz und ohne weitere Zusätze die Idee auf den Punkt bringen. Er vermittelt den Gutachterinnen und Gutachtern bereits vor dem Lesen des Antrags einen ersten Eindruck.

4. Kurzzusammenfassung

Bitte schildern Sie an dieser Stelle zusammenfassend kurz und knapp Ihre Projektidee. Welche Zielsetzung verfolgt das Projekt? Welche Zielgruppe wird angesprochen? Wie wird in dem Projekt vorgegangen und welche Akteure sind beteiligt? Sie haben die Möglichkeit, die angesprochenen Inhalte in den folgenden Teilen des Antrags noch zu konkretisieren. An dieser Stelle beschränken Sie sich bitte auf maximal 1500 Zeichen einschließlich Leerzeichen.

5. Ausgangslage und Bedeutung für den Landkreis bzw. die kreisfreie Stadt

Hier sollten Sie kurz und präzise die Ausgangssituation sowie das Praxisproblem beschreiben, das Sie mithilfe des Projekts bearbeiten wollen. Folgende Fragen können Ihnen Anregung bei der Beschreibung des Hintergrunds und der Bedeutung für den Landkreis bzw. die kreisfreie Stadt bieten:

- Wie ist die Ausgangslage in Ihrem Landkreis / Ihrer kreisfreien Stadt?
- Wo liegen die Herausforderungen bzw. das zentrale (potenzielle) Praxisproblem?

- Welche Auswirkungen können hieraus resultieren?
- Welchen Beitrag kann das Projekt leisten, um mit dieser Herausforderung/ diesem Praxisproblem umzugehen?
- Welche Bedarfssituation besteht aus Sicht der Wissenschaft und Praxis?
- ...

6. Kennzahlen für die Ausgangslage

Gibt es Kennzahlen für die Ausgangssituation, anhand derer der Erfolg der Maßnahme später gemessen oder auch gegebenenfalls nachjustiert werden kann? Dies kann zum Beispiel die Anzahl von niedergelassen Hausärztinnen und Hausärzten sein oder auch die Zahl von Schulen, die bereits Maßnahmen zur Gesundheitsförderung umsetzen. Vielleicht können Sie auch auf Berichte der Gesundheits- bzw. Pflegeberichterstattung zurückgreifen oder auf andere Expertisen, die beispielsweise im Rahmen von regionalen Entwicklungsprogrammen erstellt wurden. Wenn bereits Daten einer Bevölkerungsprognose und/oder einer Erreichbarkeitsanalyse analog des Punktes 4.1 der Förderrichtlinie Gesundheitsregionen Niedersachsen vorliegen, können auch diese für die Beschreibung der Ausgangssituation genutzt werden. Es bietet sich an, hierzu neben dem Gesundheitsamt auch die anderen Fachbereiche der Landkreis- bzw. Stadtverwaltung anzusprechen.

7. Zielsetzung

Mit der Zielbeschreibung soll deutlich werden, was Sie konkret mit dem Projekt im Sinne der Förderungsrichtlinie erreichen wollen und was die zentralen Anliegen sind. Folgende Fragen können als Anregung dienen:

- Was soll durch die Projektumsetzung erreicht werden?
- Auf welchen Ebenen erwarten Sie Veränderungen?
- Wie sieht die kurzfristige, mittelfristige und langfristige Zielperspektive aus?
- Welche Indikatoren zeigen die Zielerreichung an?
- ...

Umso genauer Sie das Projektziel beschreiben können, umso einfacher lassen sich Arbeitspakete und Meilensteine für den weiteren Arbeitsprozess definieren. Scheuen Sie sich nicht davor, das Projektziel in Unterziele/ Teilziele zu gliedern. Damit erleichtern Sie sich die weitere Bearbeitung und machen letztlich auch eine Selbstüberprüfung möglich, so dass gegebenenfalls nachjustiert werden kann.

Um die Qualität der definierten Ziele für sich selbst zu überprüfen, ist es sinnvoll, sich an den sog. **SMART** Kriterien zu orientieren:

- **S**pezifisch – Was wollen Sie konkret mit dem Projekt bewirken?
- **M**essbar – Wie wollen Sie die Zielerreichung überprüfen?
- **A**traktiv – Ist das Ziel für alle Beteiligten erstrebenswert?
- **R**ealistisch – Ist das Ziel erreichbar unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Ressourcen?
- **T**erminierbar – Ist das Ziel in dem bestimmten Zeitraum erreichbar?

Diese Kriterien können mitunter in einem Spannungsverhältnis zueinander stehen. Im Zielformulierungsprozess sollten die Kriterien genau gegeneinander abgewogen werden. Ausführliche Informationen zu diesem Thema finden Sie z. B. unter:

www.partizipative-qualitaetsentwicklung.de/subnavi/methodenkoffer/smart-kriterien.html

Darüber hinaus sollten Sie innerhalb der Arbeitsgruppe diskutieren, wann das Projektziel als erreicht gilt. Empfehlenswert ist, gemeinsam zu überlegen, wie die Zielerreichung schließlich geprüft werden soll und die Zielindikatoren gemeinsam festzulegen. Auch bei diesem Punkt gilt: Je genauer Sie hier formulieren, desto transparenter und nachvollziehbarer wird es für Sie sowie die Gutachterinnen und Gutachter.

8. Zielgruppe(n)

Benennen Sie hier möglichst konkret den Personenkreis, der mit dem Projekt erreicht werden soll. Umso genauer Sie auch hier in der Arbeitsgruppe vorarbeiten, umso besser lassen sich die Maßnahmen konzipieren und umsetzen. Eine genaue Definition bietet die Chance, bereits im Vorfeld Maßnahmen, die an der Zielgruppe vorbei gehen könnten, auszuklammern. Hierdurch lässt sich die Effektivität des Vorgehens steigern.

- An wen richtet sich das Projekt?
- Welche Eigenschaften sind charakteristisch für die Zielgruppe?
- Wird die Zielgruppe in die Projektkonzeption und Umsetzung einbezogen?
- ...

9. Vorgehen und Verlaufsbeurteilung

Je schlüssiger, strukturierter und detaillierter das Vorgehen beschrieben wird, desto besser können sich die Begutachtenden einen Eindruck über das Projekt verschaffen. Zudem besteht auf diese Weise die Chance, das eigene Vorhaben nochmal gründlich zu reflektieren und die Beschreibung im weiteren Prozess für die Definition von Arbeitspaketen zu nutzen.

- Wie wird vorgegangen?
- Welche Strukturen/Methoden/Instrumente werden entwickelt bzw. genutzt?
Bis wann werden welche Arbeitsschritte erledigt bzw. welche Ziele erreicht sein?
- Wie soll mit den Ergebnissen umgegangen werden?
- Welche Rahmenbedingungen sollen für eine Dokumentation und Evaluation gelten?
- Wie soll eine Verlaufsbeurteilung erfolgen?
- Wie kann das Vorhaben verstetigt werden?
- ...

10. Beteiligte Akteure

Bitte beschreiben Sie, welche Personen, Institutionen, Netzwerke oder Arbeitsgruppen an der Projektumsetzung beteiligt sind. Machen Sie deutlich, wer welche Aufgabe und Verantwortlichkeit hat. An dieser Stelle können Sie gut darstellen, wie auch vorhandene Strukturen eingebunden werden.

11. Voraussichtliche Auswirkungen

Bitte beschreiben Sie, welche Auswirkungen Sie durch das Projekt erwarten. Hierzu zählt zum einen der erwartete Nutzen durch das Projekt. Zum anderen bietet es sich aber auch an, die möglicherweise bestehenden Risiken zu reflektieren und den Umgang damit zu beschreiben. Damit können Sie transparent machen, dass Sie sich über die Vor- und Nachteile im Klaren sind und gegebenenfalls auch Strategien entwickelt haben, um mit Schwierigkeiten umzugehen.

- Welcher Nutzen ist mit dem Projekt für die Zielgruppe(n) verbunden?
- Wie lässt sich der Nutzen ermitteln?
- Sind Risiken oder Hürden bei der Projektumsetzung zu erwarten?
- Wie soll mit diesen Risiken oder Hürden umgegangen werden?
- ...

12. Erfüllung der Qualitätskriterien

Bitte beschreiben Sie an dieser Stelle, inwiefern das Projekt die genannten Qualitätskriterien aufgreift. Die aufgeführten Fragestellungen können Ihnen dabei eine erste Orientierung vermitteln und Sie zu einer Darstellung der Kriterien im Projektkontext anregen.

Qualität

- Ist die Vorgehensweise in Bezug auf die gesteckten Ziele schlüssig begründet?
- Sind die Projektziele überprüfbar?

- Werden das Vorgehen und die Ergebnisse dokumentiert?
- Ist eine Evaluation des Projektes geplant?
- Soll das Projekt in Strukturen verankert werden (Settingansatz) oder setzt es nur auf der Verhaltensebene an?
- ...

Nutzen für Bürgerinnen und Bürger einerseits sowie für die Akteure des Gesundheitswesens andererseits

- Sind die Bedürfnisse der Zielgruppe(n)/ Akteure des Projekts bekannt?
- Werden die Bedürfnisse der Zielgruppe(n)/ Akteure im Projektantrag ausreichend berücksichtigt?
- Liegt eine Einschätzung der Vor- und Nachteile des Projektes für alle beteiligten Akteure vor?
- ...

Kosten-Nutzen-Verhältnis

- Stehen die Kosten bzw. die eingesetzten personellen und fachlichen Ressourcen in einem angemessenen Verhältnis zum Nutzen bzw. zu den erwarteten Ergebnissen?
- ...

Innovationsgrad

- Werden mit der Projektidee neue Ideen erprobt?
- Richtet sich die Projektidee auf Zielgruppen, die bisher kaum im Fokus der Betrachtung standen?
- Werden neuste Erkenntnisse aus Wissenschaft und Praxis bei der Entwicklung und Umsetzung des Projektes berücksichtigt?
- ...

Übertragbarkeit auf andere Regionen

- Können Erfahrungen und Strukturen unter dem Motto „Voneinander lernen“ potenziell in andere Regionen übertragen werden?
- Wurden Erfahrungen aus anderen Projekten bei der Konzeption berücksichtigt?
- ...

Praxistauglichkeit des Ansatzes

- Ist die Projektstruktur für alle Akteure nachvollziehbar?
- Wird deutlich, wer auf welche Weise beteiligt werden soll?
- Werden Vertretende der Zielgruppe(n) in die Gestaltungsprozesse einbezogen?
- Ist das Projekt mit Akteuren des Gesundheitswesens und mit anderen Institutionen im Landkreis oder der kreisfreien Stadt vernetzt, um die Reichweite und Effizienz des Vorhabens zu erhöhen?
- Werden gesellschaftliche, politische und rechtliche Rahmenbedingungen, die auf den Projekterfolg Einfluss nehmen könnten, ausreichend berücksichtigt?
- ...

Nachhaltigkeit

- Sind die für das Projekt notwendigen personellen, fachlichen und finanziellen Ressourcen während der gesamten Projektlaufzeit verfügbar?
- Ist das Projekt darauf ausgerichtet, langfristige Entwicklungsprozesse (auf der Verhältnis- und Verhaltensebene) zu initiieren und zu fördern?
- Ist eine Vernetzung und Verankerung des Projektes in den bestehenden kommunalen Strukturen ausreichend berücksichtigt, um die Aktivitäten auch nach Ablauf der Projektlaufzeit fortführen zu können?
- ...

13. Finanzierungsplan

Schlüsseln Sie an dieser Stelle neben den Gesamtkosten möglichst differenziert auf, welche Kosten mit der Projektumsetzung verbunden sein werden: Beachten Sie bitte, dass max. 90 % der Projektkosten gefördert werden können. Es besteht also nicht die Möglichkeit der vollständigen Übernahme. Verdeutlichen Sie daher bitte, wie hoch die Eigenmittel sind, die Sie in die Projektumsetzung einspeisen werden und aus welcher Quelle sie stammen. Stehen hierfür keine Haushaltsmittel zur Verfügung, existiert im Vorfeld z. B. die Möglichkeit, Institutionen einzubinden, die sich finanziell im Sinne eines Sponsorings beteiligen können (z. B. Stiftungen, ortsansässige Betriebe oder Banken).

Bitte legen Sie zudem dar, wie viele Mittel Sie für die Projektumsetzung beantragen und beachten Sie, dass die Zuwendungen aus Landesmitteln 100.000 Euro nicht überschreiten dürfen. Das Lenkungsgremium auf Landesebene entscheidet dann, ob und in welcher Höhe Zuwendungen gewährt werden können.

Die Erstellung eines möglichst detaillierten Finanzierungsplans gibt Klarheit über die Finanzierbarkeit und Kosten des Projekts. Bitte reichen Sie diesen mit dem Projektantrag ein. Folgende Fragestellungen können Sie zur Reflexion der genannten Aspekte nutzen:

- Wie hoch sind voraussichtlich die Personalkosten?
- Wie hoch sind voraussichtlich die Sachkosten?
- Ergeben sich für weitere Positionen Kosten, die in die Gesamtkalkulation aufgenommen werden müssen?
- Wie hoch ist der Anteil der Eigenmittel, die in die Projektumsetzung eingespeist werden?
- Aus welcher Quelle stammen diese Eigenmittel?
- ...

14. Voraussichtlicher Beginn und Dauer

An dieser Stelle ist zunächst der Zeitraum zu benennen, in dem das Projekt durchgeführt werden soll. Außerdem bietet es sich an, ergänzend einen detaillierteren Zeitplan zu erstellen (gerne mithilfe einer grafischen Darstellung), in dem die Aktivitäten und zu erreichenden Meilensteine aufgenommen werden. Dieses Vorgehen verdeutlicht die Strukturiertheit, mit der Sie Ihr Vorhaben angehen und gibt Ihnen selbst im weiteren Umsetzungsprozess Orientierung. Zu beachten ist, dass der Zeitplan kongruent sein sollte mit dem Finanzplan. Achten Sie auch beim Zeitplan darauf, dass die Arbeitspakete realistisch geplant werden und somit auch umsetzbar sind.

15. Formales

Bitte stellen Sie sicher, dass Sie alle aufgeführten Punkte berücksichtigt haben und erfüllen.

16. Hinweis

Der gestellte Antrag wird nach dem Eingang beim Landesamt für Soziales (LS) umgehend an das Lenkungsgremium weitergeleitet. Nachdem ein Votum im Lenkungsgremium erfolgt ist, werden Sie umgehend mit einem Bescheid durch das LS informiert.

17. Richtigkeit der Angaben

Bitte bestätigen Sie mit Ihrer Unterschrift die Richtigkeit der Angaben. Bitte fügen Sie auch das Datum und den Ort hinzu.

3. WAS PASSIERT MIT DEM PROJEKTANTRAG?



Nachdem der Projektantrag in der Arbeitsgruppe ausgefüllt wurde, wird er durch die Arbeitsgruppensprecherin / den Arbeitsgruppensprecher an die Koordinationskraft weitergeleitet. Die Koordinationskraft bringt den Projektantrag in die Steuerungsgruppensitzung ein. Der Projektantrag kann auf Grundlage des unten abgebildeten Projektbewertungsbogens durch die regionale Steuerungsgruppe geprüft werden (s. S. 23 f.). Es handelt sich dabei um den gleichen Projektbewertungsbogen, den auch das Lenkungsgremium auf Landesebene zur Projektbegutachtung nutzt.

Die regionale Steuerungsgruppe entscheidet darüber, ob sie den Antrag trägt und zur Beschlussfassung an das Lenkungsgremium auf Landesebene gibt.

In diesem Fall muss der Antrag per Post und per E-Mail an das Landesamt für Soziales, Jugend und Familie weitergeleitet werden (Andreas Hohlt: Andreas.Hohlt@ls.niedersachsen.de, Laurenz Lange: Laurenz.Lange@ls.niedersachsen.de). Dem Antrag sollte zusätzlich eine Information über den Abstimmungsprozess und das Abstimmungsergebnis innerhalb der regionalen Steuerungsgruppe beigefügt werden, der die Ergebnisse der Diskussion sowie auch mögliche Mindermeinungen kurz zusammenfasst.

Dafür ist das folgende Formular zu verwenden. Zum internen Informationsfluss und zur besseren Transparenz kann dieses Formular von der regionalen Steuerungsgruppe auch der vorschlagenden Arbeitsgruppe zur Kenntnis gegeben werden.

Antragstellende Gesundheitsregion: _____

Antragstellerin/ Antragsteller/ Arbeitsgruppe: _____

Projektantrag vom: _____

Projektname: _____

Sitzungsdatum: _____

Befürwortung des Projektantrages: Ja nein

Weitergabe des Projektantrages an das Lenkungsgremium auf Landesebene für eine weitere
Bewilligung: Ja nein

Strukturen analog der Förderrichtlinie wurden/ werden aufgebaut: ja nein

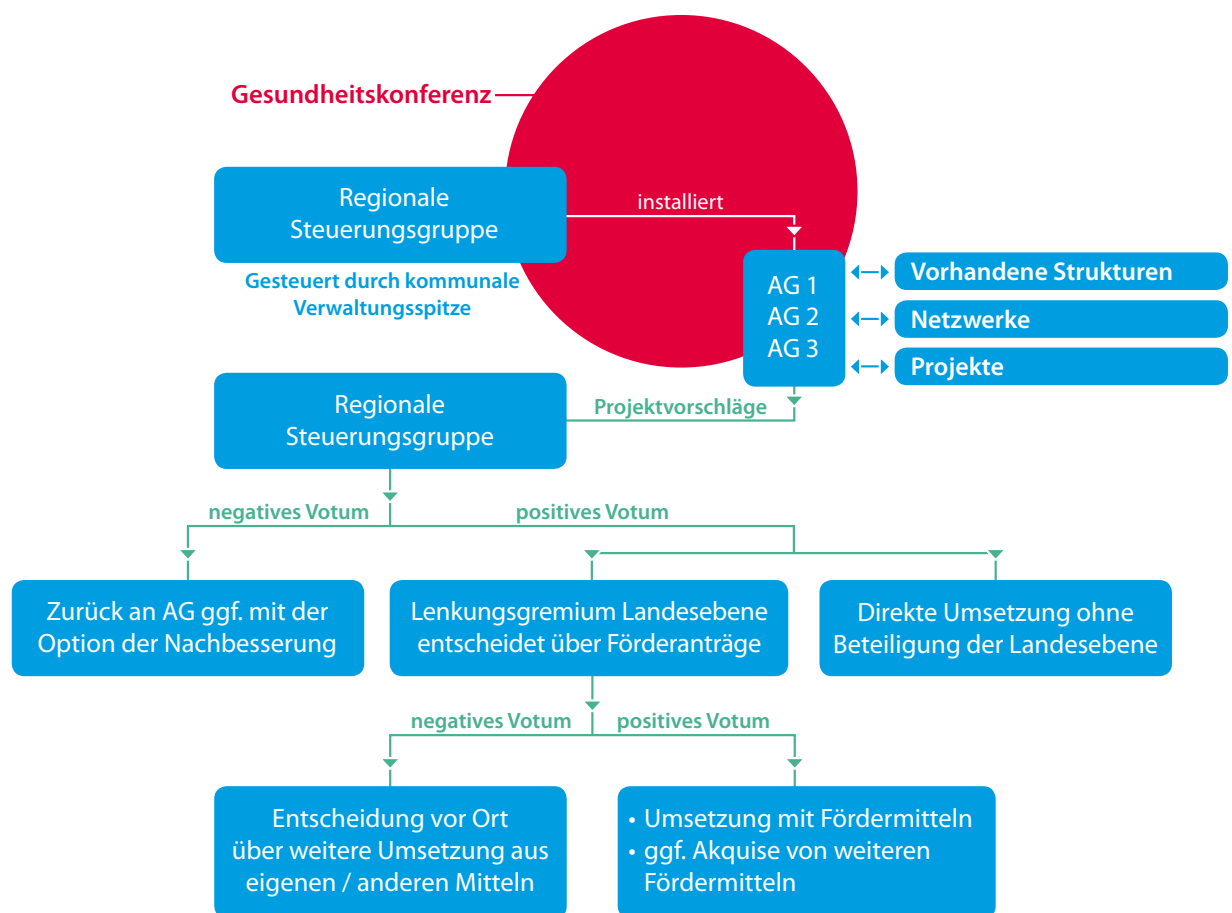
Kurzbeschreibung der Ergebnisse des Abstimmungsprozesses für oder gegen den
vorliegenden Projektantrag mit Darstellung der Mindermeinungen:

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Ort, Datum, Koordinatorin/ Koordinator

Trägt die regionale Steuerungsgruppe die Projektidee nicht, besteht für die Arbeitsgruppe gegebenenfalls die Möglichkeit, Nachbesserungen einzuarbeiten. Wird der Projektantrag durch das landesweite Lenkungsgremium befürwortet, werden die Maßnahmen vor Ort durch die Arbeitsgruppen und gegebenenfalls durch weitere Einzubeziehende umgesetzt. Erfolgt eine Ablehnung durch das Lenkungsgremium, besteht die Möglichkeit, die Projekte durch die Einbindung weiterer Finanziers (z. B. örtliche Stiftungen oder Wirtschaftsunternehmen) dennoch umzusetzen.

Die folgende Abbildung soll den Prozess noch einmal grafisch darstellen:



3.1 Auswahlprinzip

Das Lenkungsgremium prüft die Anträge und entscheidet über deren Förderung grundsätzlich zu jeweils zwei Stichtagen im Jahr. Die Frist zum Einreichen von Anträgen endet dabei jeweils am 31.03. und 30.09. Damit kann das sogenannte „Windhundprinzip“ (die Anträge, die zuerst vorliegen, werden gefördert) vermieden werden.

Der Ablauf des Prüfverfahrens gestaltet sich wie folgt:

Die Projektanträge gehen beim Landesamt für Soziales (LS) per Post und per E-Mail (Andreas Hohlt: Andreas.Hohlt@ls.niedersachsen.de, Laurenz Lange: Laurenz.Lange@ls.niedersachsen.de) ein. Das LS registriert die Anträge und leitet sie umgehend an die LVG&AFS weiter.

Die LVG&AFS klärt im Rahmen einer ersten Vorprüfung, inwieweit die allgemeinen und oberziel-spezifischen Kriterien eingehalten sind und mailt die Anträge im Anschluss an die stimmberechtigten Mitglieder des Lenkungsgremiums und die Fachebene der beteiligten Institutionen – vorrangig – für die weitere fachlich-inhaltliche Prüfung.

3.2 Bewertungsschema für die Prüfung von Anträgen im Lenkungsgremium

Drei unterschiedliche Formen von Prüfkriterien werden berücksichtigt: allgemeine Kriterien, oberziel-spezifische Kriterien und fachlich-inhaltliche Kriterien. Diese werden in einem Projektbewertungs-bogen aufgeführt, der vom Lenkungsgremium zur Begutachtung der Anträge genutzt wird.

3.2.1 Allgemeine Kriterien

Die Projektanträge werden in einem ersten Schritt durch das Lenkungsgremium auf Landesebene dahingehend geprüft, ob das Vorhaben überhaupt förderfähig im Sinne der Förderrichtlinie Gesundheitsregionen Niedersachsen und der sozialgesetzlichen Aufgaben der Kranken- und Pflegekassen ist.

Hierzu sind die folgenden allgemeinen Kriterien anzulegen:

- Wurden kommunale Strukturen (regionale Steuerungsgruppe, Koordinationsstelle, Arbeitsgruppen, Gesundheitskonferenz) analog der Förderrichtlinie aufgebaut?
- Beschreiben der Projektantrag und der Ergebnisbescheid der regionalen Steuerungsgruppe die Ausgangslage, die Zielsetzungen, das Vorgehen, die erwarteten Auswirkungen und die beteiligten Personen / Institutionen klar erkennbar?
- Ist das Projekt zur Förderung geeignet?

Ausschlusskriterien: Projekte sind in folgenden Fällen nicht zur Förderung geeignet:

- Wiederholung bereits im Landkreis/in der kreisfreien Stadt durchgeführter Projekte
- automatische Aufstockung und Verlängerung aktuell stattfindender Projekte
- Ersatz für öffentliche/kommunale Pflichtleistung
- zusätzliche Förderung ohnehin vertraglich vereinbarter Leistungen

3.2.2 Oberzielspezifische Kriterien

In einem zweiten Schritt werden die Projektanträge daraufhin geprüft, ob sie inhaltlich das zentrale Ziel der Entwicklung und Umsetzung innovativer medizinischer Versorgungs- und/oder Kooperationsprojekte sowie Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Primärprävention erfüllen. Dabei soll besonders berücksichtigt werden:

- Entwicklung und Umsetzung von Konzepten zur Sicherung der ärztlichen und pflegerischen Versorgung
- Verbesserung der sektorenübergreifenden Verzahnung und Kooperation von Ärztinnen und Ärzten, Krankenhäusern, nicht ärztlichen Gesundheitsberufen und ggf. anderen Beteiligten im Gesundheitswesen
- Berücksichtigung der sich wandelnden Rahmenbedingungen für die ambulante, teilstationäre und stationäre Versorgung sowie der Anforderungen des heterogenen Flächenlands Niedersachsen
- Innovative Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Primärprävention

An dieser Stelle wird des Weiteren auf die Förderungsrichtlinie (insbesondere Punkt 2.2 und 4.2) verwiesen.

3.2.3 Fachlich-inhaltliche Kriterien

In einem dritten Schritt ist durch das Lenkungsgremium zu prüfen, ob die zur Förderung vorgeschlagenen Vorhaben aus einer fachlichen Perspektive umsetzbar und zielführend erscheinen. Es handelt sich hierbei um die oben bereits aufgeführten Kriterien: Qualität, Nutzen für Bürgerinnen und Bürger einerseits sowie für Akteure des Gesundheitswesens andererseits, Kosten-Nutzen-Verhältnis, Innovationsgrad, Übertragbarkeit auf andere Regionen, Praxistauglichkeit des Ansatzes und Nachhaltigkeit. Diese Kriterien wurden von dem landesweiten Lenkungsgremium in Anlehnung an bereits bestehende Maßnahmen und Instrumente entwickelt, die zur Bewertung von Projekten im Gesundheitswesen herangezogen werden. Sie basieren überwiegend auf nationalen und internationalen Initiativen des Qualitätsmanagements und der Qualitätsbewertung im Gesundheitswesen (insbesondere BZgA 2010, Bollars et al 2005, Studer/Ackermann 2009). Außerdem wurde an dieser Stelle auch auf die in der Praxis umfassend erprobten Bewertungskriterien für den Niedersächsischen Gesundheitspreis zurückgegriffen.

3.3 Projektbewertungsbogen

Der folgende Projektbewertungsbogen bildet die in den vorangehenden Kapiteln beschriebenen allgemeinen, oberzielspezifischen und fachlich-inhaltlichen Kriterien ab und wird von den Mitgliedern des Lenkungsgremiums eingesetzt, um die Ausprägung der Kriterien zu prüfen. Gefördert werden nur die Projektanträge, welche mit den grundsätzlichen Bestimmungen der Förderungsrichtlinie, den oberzielspezifischen und den fachlich-inhaltlichen Kriterien in Einklang stehen. Anzumerken ist, dass die Kriterien im Zusammenspiel geprüft werden müssen.

Allgemeine Kriterien	
Antragstellende Gesundheitsregion: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.	
Auskunft zum Projekt erteilt: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.	
Datum der Projekteinreichung: Klicken Sie hier, um ein Datum einzugeben.	
Projektname: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.	
Wurden kommunale Strukturen (regionale Steuerungsgruppe, Koordinationsstelle, Arbeitsgruppen, Gesundheitskonferenz) analog der Förderungsrichtlinie aufgebaut?	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
Konzeption: Sind die Ausgangslage, die Zielsetzungen, das Vorgehen, die erwarteten Auswirkungen und die beteiligten Personen/ Institutionen klar erkennbar beschrieben?	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
Das Projekt ist zur Förderung geeignet (s. Anhang)	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
Oberzielspezifische Kriterien	
Welches Oberziel/ welche Oberziele soll/ sollen mit dem Projekt erfüllt werden?	
1. Entwicklung und Umsetzung von Konzepten zur Sicherung der ärztlichen und pflegerischen Versorgung	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
2. Verbesserung der sektorenübergreifenden Verzahnung und Kooperation von Ärztinnen und Ärzten, Krankenhäusern, nicht ärztlichen Gesundheitsberufen und ggf. anderen Beteiligten im Gesundheitswesen	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
3. Berücksichtigung der sich wandelnden Rahmenbedingungen für die ambulante, teilstationäre und stationäre Versorgung sowie der Anforderungen des heterogenen Flächenlands Niedersachsen	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
4. Innovative Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Primärprävention	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
Kurzbeurteilung: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.	

Fachlich-inhaltliche Kriterien					
	Sehr gut	Gut	Mittel- mäßig	Schlecht	Sehr schlecht
Qualität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nutzen für Bürgerinnen und Bürger	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nutzen für Akteurinnen und Akteure des Gesundheitswesens	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kosten-Nutzen- Verhältnis	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Innovationsgrad	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Übertragbarkeit auf andere Regionen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Praxistauglichkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nachhaltigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gesamtbewertung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kurzbegründung	Klicken Sie hier, um Text einzugeben.				

[Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#)

Ort, Datum

[Klicken Sie hier, um Text einzugeben.](#)

Name der Begutachterin/ des Begutachters

Anhang

Ausschlusskriterien

Projekte sind in folgenden Fällen nicht zur Förderung geeignet:

- Wiederholung bereits im Landkreis/ in der kreisfreien Stadt durchgeführter Projekte
- automatische Aufstockung und Verlängerung aktuell stattfindender Projekte
- Ersatz für öffentliche/kommunale Pflichtleistung
- zusätzliche Förderung ohnehin vertraglich vereinbarter Leistungen

3.4 Information über Förderentscheidung

Nachdem im Lenkungsgremium über die Projektanträge entschieden wurde, wird dem LS das Ergebnis des jeweiligen Abstimmungsprozesses durch die LVG & AFS mitgeteilt.

Das LS informiert die Gesundheitsregionen über die Entscheidung des Lenkungsgremiums. Im Fall einer positiven Förderentscheidung informiert das LS zugleich über die Höhe der Förderung aus Landesmitteln bzw. aus Mitteln der Kooperationspartner.

Das LS ist für die Verwaltung und Auszahlung der Landesmittel zuständig. Die Auszahlung der Zuwendung erfolgt nur auf Anforderung und darf nicht eher angefordert werden, als sie innerhalb von 2 Monaten nach der Auszahlung für fällige Zahlungen benötigt wird. Die LVG & AFS ist für die Verwaltung und Auszahlung der Gelder der Kooperationspartner zuständig. Entsprechend werden die Gelder nach Bewilligung von zwei Stellen – zeitlich abgestimmt – überwiesen.

QUELLENVERZEICHNIS



Bollars, C./ Kok, H./ van den Broucke, S./ Mollemann, G. (2005): User Manual, European Quality Instrument for Health Promotion. Zugriff am 18.05.2015 unter ec.europa.eu/health/ph_projects/2003/action1/docs/2003_1_15_a11_en.pdf

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) (2010): Kriterien guter Praxis in der Gesundheitsförderung bei sozial Benachteiligten, 4. erw. u. überarb. Aufl., Gesundheitsförderung konkret, Bd. 5, Köln: BZgA.

Studer, H./ Ackermann, G. (2009): quint-essenz- Potenziale in Projekten erkennen und nutzen, in: Suchtmagazin, 2009- 2, Bern, S. 26-30. Zugriff am 18.05.2015 unter www.quint-essenz.ch/de/files/Studer_Ackermann_Suchtmagazin_2009.pdf

